

### Philipp muss warten

Am 14. September war unser Gast im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz ein aufstrebender junger Bass. Tareq Nazmis anfängliche Verlegenheit war dank origineller Musikeinspielungen schnell überwunden, und zwischen ihm und Moderator Michael Atzinger entwickelte sich ein fesselndes Gespräch, an dem sich auch die Zuhörer lebhaft beteiligten.

Der groß gewachsene, lockenköpfige Sänger ist der Sohn eines Ägypters und einer aus Schleswig-Holstein stammenden Deutschen. In Kuwait geboren, kam er mit einem halben Jahr nach München. Als kleiner Junge spielte er Geige, zum Singen hatte er keinen Bezug: „Ich war der Auffassung, dass Singen nicht wirklich was mit Musizieren zu tun hat.“ Sein erster Opernbesuch mit den Eltern, *Aida* im Münchner Nationaltheater, änderte daran nichts: „Ich war beeindruckt, als der König auftrat, und dann war ich enttäuscht, weil er nicht wiederkam, und bin irgendwann eingeschlafen.“ Seine Liebe zum Gesang entdeckte er, als ihn die Leiterin eines Jugendchores in der Musikschule, in der er Geigen-, später Bratschenunterricht erhielt, dazu brachte, sich einmal eine Chorprobe anzusehen: „Dort herrschte eine besondere Atmosphäre, die mich zum Bleiben animiert hat.“

Der Anfang war gemacht, seine machtvolle Stimme entdeckt. Noch als Schüler gründete Tareq Nazmi mit anderen jungen Sängern die Nostalphoniker, ein Vokalensemble, das an den Gesangsstil und das Repertoire der Comedian Harmonists anknüpft. Nach dem Zivildienst begann er bei Edith Wiens an der Münchner Musikhochschule Gesang zu studieren, was den Vorteil hatte, dass er weiterhin mit den Nostalphonikern auftreten und sein ausgeprägtes komödiantisches Talent pflegen konnte. Christian Gerhaher nahm ihn in seine Oratoriumsklasse auf.

Im Jahr 2010 eröffneten sich dem jungen Bass ungeahnte Möglichkeiten: Tobias Truniger, sein Liedklassenlehrer, schlug ihm vor, ans Opernstudio der Bayerischen Staatsoper zu gehen. Edith Wiens, gerade an die Juilliard School berufen, wollte ihn nach New



Tareq Nazmi

York mitnehmen, und Stephen King, ein US-amerikanischer Gesangslehrer, hätte ihn gern am Opernstudio der Grand Opera in Houston gesehen. Während des Wettbewerbs in Houston erhielt Tareq Nazmi einen Anruf: Christian Gerhaher lud ihn ein, seine Meisterklasse zu besuchen. Damit war die Entscheidung gefallen: „Wenn mich das Opernstudio in München nicht genommen hätte, dann hätte ich einfach Meisterklasse bei ihm studiert, das war für meine Entwicklung so wichtig, dass es auf jeden Fall Vorrang gehabt hätte.“ Doch das Opernstudio in München erkannte seine sängerischen und darstellerischen Qualitäten sehr wohl und bereitete ihn mit ersten kleinen Rollen gut auf den Opernbetrieb vor: Zweiter Gefangener (*Fidelio*), Alidoro (*La Cenerentola*), Marchese d'Obigny (*La Traviata*), Sir Gualtiero Raleigh (*Roberto Devereux*).

Die Übernahme ins Ensemble der Bayerischen Staatsoper ab der Spielzeit 2012/2013 bedeutete für Tareq Nazmi, sich schweren Herzens von den Nostalphonikern zu verabschieden. Seine Karriere entwickelt sich prächtig, und seine Aufgaben auf der Opern- und Konzertbühne wachsen beständig. In dieser Spielzeit ist er u.a. als Farfallo in der *Schweigsamen Frau*, als Sprecher in der *Zauberflöte*, als Publio in *La clemenza di Tito*, als Zuniga in *Carmen* und als Masetto im *Don Giovanni*, zu erleben. Nächstes Jahr wird er mit René Jacobs und dem *Don Giovanni* auf Tour gehen und in China, Spanien und Frankreich Masetto und den Commendatore konzertant singen.

Der Versuchung, an kleineren Häusern große Basspartien wie den König Philipp in Verdis *Don Carlo* zu singen, widersteht der 31-Jährige, den Rat seines Lehrers Christian Gerhaher beherzigend, einstweilen bei den Wurzeln zu bleiben. „Rollen müssen in mir reifen, damit ich das darstellen kann, was ich darstellen möchte. Ich brauche viel Zeit, um zu erkunden, was eine Rolle in mir bewegt und was das für Seiten in mir sind, die ich zum Vorschein bringen möchte.“ Auch im Liedgesang strebt er nach wahrer Meisterschaft und möchte erst noch etwas mehr Routine bekommen, bevor er sich in Liederabenden präsentiert.

Tareq Nazmi ist ein jugenhaft wirkender, freundlicher und überaus höflicher Mann, neugierig und offen, dabei bescheiden und dankbar für das Glück, das ihm zuteilgeworden ist. Wo er auftritt, hinterlässt er größeren Eindruck, und wenn die Stimme mitmacht, wird es ihm gelingen, sich im internationalen Sängerkreis zu etablieren. Eines ist jetzt schon sicher: 2015 wird für ihn ein wichtiges Jahr werden. Wir drücken ihm ganz fest die Daumen.

Ulrike Ehmann